

Johann Carl Fürchtegott Schlegel an August Wilhelm von Schlegel

Hannover, 22.05.1796

Handschriften-Datengeber	Dresden, Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek
Signatur	Mscr.Dresd.e.90,XIX,Bd.23,Nr.80
Blatt-/Seitenzahl	4S. auf Doppelbl., hs. m. U.
Format	18,9 x 11,7 cm
Editionsstatus	Neu transkribiert und ausgezeichnet; zweimal kollationiert
Editorische Bearbeitung	Bamberg, Claudia · Varwig, Olivia
Zitierempfehlung	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-01-22]; https://august-wilhelm-schlegel.de/version-01-22/briefid/1719 .

[1] Hann or d. 22 May
1796

Liebster Wilhelm, so eben, da ich einen Brief meiner Mutter an Dich couvertiren soll, erhalte ich Deinen Brief mit Gelde, und kann ich daher nur noch einige Zeilen hinzufügen. Mit dem Gelde hätte es gar keine solche Eile gehabt, und sollte es mir leid thun, wenn es Dir jezt zur ungelegenen Zeit gekommen wäre: das, was von Gibbon ~~x~~ und den Auslagen die ich für Dich gehabt, übrig bleibt, werde ich Dir berechnen.

Dein langer erzählender Brief, der viel früher angekommen, als der [2] an mich, hat uns viel Freude gemacht, und an Deinen Vergnügungen wenigstens in der Entfernung Antheile nehmen lassen. Daß Du auch mit Jena zufrieden bist, ist mir angenehm, und hoffe ich bald auf weitere Nachrichten.

Wir haben hier die letztere Zeit auch mache Zerstreuungen gehabt, die Dir vielleicht schon meine Mutter gemeldet. Ja die Oster Ferien war unser Onkel aus Marburg der Vicekanzler [3] Erxleben bey uns; ein sehr thätiger Geschäftsmann, aber doch munterer Gesellschafter, der sich sehr für die hiesige Erxlebensch Familie, mit der er den größten Theil seines Lebens zugebracht, intressirt hat . Außerdem sind jezt hier noch mehrere Freundinnen meiner Frau aus Göttingen gewesen, die Professorin Heeren geb. Heyne mit ihrem Mann, und die Sanderson pp

Dieß, und Deine Reisebeschreibung hat den Wunsch noch lebhafter in uns gemacht, auch einmal wieder eine [4] kleine Reise zu machen, welches ohnehin, sonst immer in meiner Art war. – Wir sind jezt schon fleisig auf unsern kleinen Garten, um so mehr da wir durch die Krankheiten in Krausens Hause fast von aller andern Gesellschaft ausgeschlossen sind, und Papens schon einige Zeit nicht haben sehen können. – Es haben dort 8 die Masern, auch die Krausen selbst, welche recht schlimm gewesen ist – Deinen Aufsatz über Shakespear habe ich noch nicht zu sehen gekriegt, auch verlange ich bald Fritzens Werk zu sehen. Meine Frau und ich empfehle[n] uns Deinem freundschaftl. Andenken.

Karl Schlegel

N. S. mit Moritzen zieht es sich noch immer in die Länge. Heute hat einer in der Schloß Kirche auf die 2^{te} Hof Predigerstelle zur Wahl gepredigt, [3] von dieser Stelle hängt das Abgehen der übrigen Vorschläge ab

Namen

Crause, Frau (geb. Erxleben)

Crause/Krause, Herr

Erxleben, Familie

Erxleben, Johann Heinrich Christian

Erxleben, Sophie Juliane (geb. Stromeyer)

Gibbon, Edward

Heeren, Arnold Hermann Ludwig

Heyne-Heeren, Wilhelmine

Hugo, Helene Charlotte Amalie von

Pape, Georg Wilhelm August von

Sanderson, Frau
Schlegel, Friedrich von
Schlegel, Johanna Christiane Erdmuthe
Schlegel, Julie
Schlegel, Karl August Moritz
Shakespeare, William

Orte

Göttingen
Hannover
Jena
Marburg

Werke

Gibbon, Edward: Miscellaneous Works, with Memoirs of his Life and Writings
Schlegel, August Wilhelm von: Scenen aus Romeo und Julie von Shakespeare
Schlegel, Friedrich von: Die Griechen und Römer

Bemerkungen

Paginierung des Editors
Nicht entzifferte Streichung
Paginierung des Editors
Lies: manche
Paginierung des Editors
Unsichere Lesung
Paginierung des Editors
Textverlust durch Klebung
Paginierung des Editors
Unsichere Lesung
Randbeschriftung